

Die Leninschen Normen des Parteilebens — Gesetz des Handelns aller Kommunisten

Konsequent und schöpferisch werden in der SED die von Lenin begründeten Normen des Parteilebens angewandt und durchgesetzt. Das war und ist eine entscheidende Bedingung dafür, daß sich unsere Partei in den 35 Jahren des Bestehens der DDR stets als führende Kraft, als bewußte, organisierte Vorhut der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes bewährt hat und auch künftig bewähren wird. So war und ist die SED als politisch und organisatorisch gestählte, einheitlich handelnde Armee der Kommunisten der DDR fähig, alle Anforderungen des Kampfes erfolgreich zu meistern.

Die Größe der bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu lösenden Aufgaben und die damit verbundenen neuen Erfordernisse der Verwirklichung der führenden Rolle der Partei sind immer und in erster

Linie ein höherer Anspruch an die Qualität des Parteilebens, an das revolutionäre Handeln der Grundorganisationen und Kommunisten bei der Verwirklichung der im Programm der SED, in den Beschlüssen des X. Parteitag und des Zentralkomitees wissenschaftlich begründeten Strategie und Taktik.

Lenins Erkenntnis, daß die Organisiertheit der Partei eine mächtige Waffe im Klassenkampf ist, hat heute nach wie vor eine große aktuelle und prinzipielle Bedeutung. Die Festlegung von einheitlichen, für die ganze Partei geltenden Normen des innerparteilichen Lebens, die auf die ideologische und organisatorische Einheit und Geschlossenheit der Parteilinien gerichtet sind, erweist sich in der Tat als äußerst wichtiges allgemeingültiges Kennzeichen einer revolutionären marxistisch-leninistischen Partei.

der und regeln zugleich die Beziehungen der Partei zu den anderen gesellschaftlichen Organisationen.

Besondere Beachtung verdienen dabei jene Normen, die vor allem das Verhalten der Kommunisten regeln und auf die Durchsetzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus gerichtet sind. Dazu zählen die Sicherung und ständige Festigung der ideologischen und organisatorischen Einheit der Partei; die unablässige Festigung der Verbindung der Partei mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen; die schöpferische Gestaltung der innerparteilichen Demokratie; die Sicherung der Kollektivität der Leitung und der persönlichen Verantwortung; die Erfüllung der im Programm und im Statut der SED niedergelegten Pflichten und Rechte durch alle Kommunisten; die Einhaltung der freiwilligen, bewußten und einheitlichen, für alle gleichermaßen verbindlichen Disziplin; die Entwicklung der Aktivität und schöpferischen Initiative aller Parteimitglieder und Kandidaten; die Entfaltung der Kritik und Selbstkritik; die Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus.

In ihrer Einheit und Wechselwirkung sind die Normen des Parteilebens, die auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus beruhen, Grundregeln für das Handeln aller Kommunisten und Parteiorganisationen, für ihre Beziehungen zur ganzen Partei.

Der Verlauf der Parteiwahlen 1983/84 hat erneut gelehrt, wie sehr die schöpferische Anwendung der Leninschen Normen des Parteilebens die Kampfkraft der Grundorganisationen stärkt.

Voraussetzung für wachsende Kampfkraft

Im Programm der SED heißt es, daß die strikte Anwendung des Prinzips des demokratischen Zentralismus, untrennbar verbunden mit der konsequenten Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens, ein Lebensgesetz der marxistisch-leninistischen Partei ist. In diesem Sinne trägt die SED ständig Sorge dafür, daß die Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen weiter gefestigt, die innerparteiliche Demokratie und bewußte Disziplin aller Kommunisten weiter vervollkommen werden.

Die konsequente Erfüllung der dazu im Programm und Statut enthaltenen Forderungen durch jeden einzelnen Genossen erweist sich heute mehr denn je als

unabdingbare Voraussetzung des weiteren Anwachsens der Kampfkraft der SED, der weiteren Vertiefung ihrer Massenverbundenheit und der erfolgreichen politischen Führung gesellschaftlicher Prozesse.

Die Normen des Parteilebens, wie sie im Statut der SED formuliert sind, fassen jene notwendigen Festlegungen zusammen, von denen das gesamte innerparteiliche Leben sowie die Formen und Methoden der Parteiarbeit getragen sind. Es sind die Grundsätze, die die Rechte und Pflichten der Parteiorganisationen, der Parteiorgane und der Parteimitglieder bestimmen. Sie prägen den Charakter der Beziehungen der Parteimitglieder untereinander